

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 18 (2003)
Heft: 7-8

Artikel: I+D-Assistentinnen und -Assistenten in Archiven : interessante Möglichkeiten im Records Management : keine Bodenschätze, dafür ein hoher (Aus-)Bildungsstand
Autor: Geringer, Marcel / Tanner, Alfred R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I+D-Assistentinnen und -Assistenten in Archiven

Interessante Möglichkeiten im Records Management



■ **Marcel Geringer**
Schweizerisches Bundesarchiv
Sektion
Informationssicherung

In ihrer dreijährigen Lehre werden die künftigen I+D-Assistentinnen und -Assistenten insbesondere in den Bereichen Bibliothek, Dokumentation und Archiv ausgebildet. Was jedoch in den ersten Lehrgängen zu wenig publik gemacht wurde: Auch der vorarchivische Bereich, sprich Records Management, wird eingehend behandelt, und er wird in Zukunft sicherlich noch an Bedeutung gewinnen.

Was ist Records Management?

Die Unterlagen, die während des Geschäftsablaufes entstehenden, werden einem Dossier zugewiesen. Das Dossier wird in die Amtsablage (gemäss Struktur des Ordnungssystems) integriert und darin verwaltet. Dabei wird der ganze Geschäftsgang nachvollziehbar aufgezeichnet. Damit ist einerseits die Grundlage für den Nachweis des Verwaltungshandelns, andererseits die Basis für die rationelle Langzeitarchivierung von archivwürdigen Daten gegeben. Dieses Geschäftsmodell bildet zudem die Grundlage für eGovernment, Wissensmanagement, Führungsinformationssystem etc., etc., ist aber auch die wichtigste Voraussetzung für die Interoperabilität (Austausch von Informationen über die Amtsgrenzen hinaus).

Mit dieser ganzheitlichen Anschauung bekommen Records Management und die Tätigkeit im vorarchivischen Bereich eine ganz neue Bedeutung. In der Privatwirtschaft hat man erkannt, dass es beim Informationsmanagement nicht nur darum geht, genügend Speicherplatz auf dem File- und Exchange-Server zur Verfügung zu stellen. Dies ist nicht zuletzt eine Kostenfrage. Es geht auch darum, dem Benutzer zuverlässige Informationen anbieten zu können und den Nachweis der Geschäftsvorgänge zu sichern. Dies mag auch der

Grund sein, dass dem Bereich Records- und Wissensmanagement in der I+D-Ausbildung eine immer grössere Bedeutung zukommt.

Die Lernenden können sich das Fachwissen in verschiedenen, mehrmonatigen Praktika in den Bundesämtern aneignen. So ist auch gewährleistet, dass nach der Lehre bereits ein Praxisbezug vorhanden ist. Es stehen dann nicht nur Türen offen in Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen, nein, auch in der Bundesverwaltung oder einer anderen Verwaltungsstelle (Gemeinde, Kanton) sowie in der Privatwirtschaft bieten sich für die I+D-Assistentinnen und -Assistenten spannende Möglichkeiten.

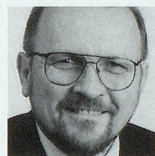
Drei Lehrgänger/innen des Schweizerischen Bundesarchivs haben seit 1998 bereits eine interessante Stelle in einer Registratur der Bundesverwaltung angetreten.

Durch die flächendeckende Einführung von elektronischen Geschäftsverwaltungssystemen in der Bundesverwaltung ist zusätzlich damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren vermehrt Stellen im Bereich Records Management benötigt werden. Ich bin überzeugt, dass einige dieser Jobs durch I+D-Assistenten und -Assistentinnen besetzt werden können. ■

contact:

E-Mail: Marcel.Geringer@bar.admin.ch

Keine Bodenschätze, dafür ein hoher (Aus-)Bildungsstand



■ **Alfred R. Tanner**
Archivar
ARTMAR ARCHIVARE

Wohl allzu lange hat man in der Schweiz die Aussage des obigen Satzes als richtig anerkannt. Wie ein hoher Bildungsstand erhalten bleiben soll, wenn nur 17% der Schweizer Unternehmen Ausbildungsplätze anbieten, ist unklar. Seit mindestens 25 Jahren ist diese Tatsache bekannt, ohne dass eine wesentliche Verbesserung festgestellt werden könnte.

Lehrstelleninitiative

Die Annahme der Lehrstelleninitiative hätte voraussichtlich auch nichts zu ändern vermocht, denn das Problem liegt weit tiefer und ist mit einer genügenden Anzahl von Lehrstellen nicht zu lösen. Es braucht das Zusammenspiel aller Beteiligten und vor allem die Möglichkeit, nach dem Ende der Lehre eine einschlägige Anstellung zu finden.

Fachleute sind gefragt und Erfahrungen können nur gesammelt werden, wenn Stel-

len angeboten werden. Darunter leidet derzeit auch die von VSA/AAS, BBS und SVD-ASD in verdankenswerter Weise geschaffene neue Ausbildungsvariante «I+D-Assistent/in»: die Mehrheit der vor dem Abschluss stehenden jungen Menschen hat derzeit noch keine Stelle.

Dies ist frustrierend einerseits für die jungen Berufsleute, welche voller Hoffnungen dieser Ausbildung ihr Vertrauen geschenkt haben, und andererseits auch für uns, die wir täglich mit schlecht bis gar nicht einschlägig ausgebildeter Konkurrenz konfrontiert werden.

Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen sind gefordert, bei jeder Anstellung darauf zu achten, dass in erster Linie ausgebildete Berufskolleginnen und -kollegen berücksichtigt werden. Dies ist in unser aller Interesse, denn nach wie vor fristen Archive vielfach ein Leben im Abseits. An allen Ecken und Enden zu wenig Personal, dauernd zu wenig Platz und von politischer Seite häufig Interesse, dem keine Taten folgen. Dies kann nur besser werden, wenn unser Berufsstand gefördert wird und die vorhandenen Stellen von Fachleuten besetzt werden, die erstklassige Arbeit zu leisten imstande sind.

Zum Beispiel die Archivare, die den internationalen ethischen Kodex zwar offiziell anerkannt haben, denen es oft aber entweder am Willen, am Wissensstand oder dann an den rechtlichen Möglichkeiten fehlt, diesen auch tagtäglich anzuwenden bzw. durchzusetzen.

Einige Beispiele seien hier nur kurz aufgeführt:

- Verlegung von Archiven in Schutzräume, und der Kulturgüterschutz-Beauftragte klebt noch seine Zettelchen an die Schachteln! Und wenn dann das Archiv wirklich gefährdet ist, weil der Schutzraum benötigt wird, ist einmal mehr jahrhundertealtes Schriftgut verloren. Eine Bewilligung zur Verlegung ist nicht vorhanden, und derjenige, welcher die Verlegung angeregt und dann im Auftrag auch durchgeführt hat, war ein «Archivar».
- Neuordnung und Neueinrichtung eines Archives mit grossen, sehr alten Beständen in einem Untergeschoss-Raum. Keine Kanalisations-Rückstauklappe, undichte Türe und weil es so gut Platz hat, wird auch der EDV-Server noch in diesen Raum gestellt. So um die 25° im Schnitt werden problemlos erreicht. Im

Gegenzug werden teure Mäppchen und Schachteln aus gepuffertem Karton verwendet. Aber wie sich das Ganze mit beruflichem Können und Verantwortung gegenüber dem anvertrauten Kulturgut vereinbaren lässt, bliebe noch zu erforschen.

- Ausleihen erfolgen oft auch ohne Quittung, und nach personellen Wechslen mag sich niemand mehr daran erinnern, wo das Gesuchte sein könnte. Bringen es nicht die Erben eines Tages, ist es verloren.
- Im Sitzungszimmer hängen fein säuberlich gerahmt und an der besten Wand mit genügend natürlichem Lichteinfall die alten Zehntenpläne! Der «Archivar» hat gesagt, das könne man schon. Ihn freue sogar, wenn man sich für das Alte interessiere. Er sei schliesslich Archivar.
- Stufenarchive: Alte Archivteile werden einfach «beiseite gerückt» und dann wird wieder ein neues Archiv begonnen. Das neue macht zwar optisch einen guten Eindruck, aber das alte ist nicht vollständig in einem Verzeichnis erfasst und niemand kümmert sich darum, ob es auch vollständig ist und bleibt.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

Der erste, klare Schritt ist getan. Bleibt dafür zu sorgen, dass die Archive Hand bieten zur Mithilfe bei der Ausbildung der I+D-Assistentinnen/-Assistenten, indem sie die Lehrtöchter und Lehrlinge für einige Monate oder gar ein Jahr übernehmen und ihrerseits Lehrstellen schaffen.

Ausbildungspartnerschaften zwischen Dokumentationsstellen, Bibliotheken und Archiven sind kein Problem und eine Variante, die der gegenseitigen Zusammenarbeit und dem Verständnis mehr als bloss nützlich sind.

Die Archivare haben es sich mit ihrem Kodex ethischer Grundsätze auf die Fahne geschrieben. Sie sollten nun auch danach handeln, denn es fehlen vor allem im Archivbereich Praktikums- und Ausbildungsplätze. ■

contact:

ARTMAR ARCHIVARE
Alpenstrasse 10 / Postfach 272
8630 Rüti ZH
E-Mail: artmar@bluewin.ch

Anzeige



WEIL IHRE WEITERBILDUNG UNS WICHTIG IST

Der neu konzipierte **Nachdiplomkurs Dokumentation und Information** an der Hochschule für Wirtschaft Luzern ermöglicht Ihnen, Ihre berufliche Fachkompetenz im Spezialgebiet Dokumentation und Information aufzufrischen und zu vertiefen.

Der Nachdiplomkurs richtet sich insbesondere an Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die bereits eine entsprechende Berufsausbildung mit Diplomabschluss absolviert haben. Das berufsbegleitende Studium setzt sich aus folgenden thematischen Schwerpunkten zusammen:

- Professionelle Datenverwaltung / Informatik
- Organisation Ressourcenverwaltung
- Marketing und PR

Die erfolgreichen Absolvierenden erhalten ein Zertifikat der Hochschule für Wirtschaft Luzern. Beginn Oktober 2003. Unterricht jeweils donnerstags. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne beraten wir Sie persönlich.

Detaillierte Informationen erhalten Sie jederzeit beim Institut für Wirtschaftsinformatik, Zentralstrasse 9, 6002 Luzern, Tel: 041 228 41 70; iwi@hsw.fhz.ch oder direkt unter www.hsw.fhz.ch

FHZ -> FACHHOCHSCHULE ZENTRALSCHWEIZ

HWSL
HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT LUZERN